

EVA HERZOG  
IN DEN  
STÄNDERAT



LINKS  
BL·BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
208 · Ausgabe BL BS · September 2023



Wir ergreifen Partei

# FÜR EINE SOZIALE SCHWEIZ

AUF DEM LAND

IN DER STADT



Gemeinsam mit Ständerätin Eva Herzog engagieren sich Eric Nussbaumer, Samira Marti, Sarah Wyss und Mustafa Atici im Nationalrat für unsere Region und eine soziale Schweiz in Bern. Die Region Basel braucht weiterhin fünf SP-Vertreter:innen in der Bundesversammlung. Damit dies gelingt, benötigen wir am 22. Oktober jede Stimme.

ERIC  
NUSSBAUMER

SAMIRA  
MARTI

SARAH  
WYSS

MUSTAFA  
ATICI



Wahlkampfauftakt am 23. August mit Christian von Wartburg, Sarah Wyss, Eva Herzog, Samira Marti, Mustafa Atici und Lisa Mathys

# Wir ergreifen Partei für Basel, unsere Stadt in Europa

Unser Herz schlägt für eine offene, soziale und urbane Schweiz. Für eine Schweiz, in der die Mieten und Krankenkassenprämien zahlbar sind und die vorwärtsmacht bei Klimaschutz, Gleichstellung und der Zusammenarbeit mit Europa.

Basel ist ein wichtiger Wirtschaftsmotor unseres Landes, und durch die geographische

Nähe zum Ausland ist die Zusammenarbeit mit Europa der Schlüssel zur Lösung für viele der aktuellen und bevorstehenden Herausforderungen.

Wir suchen deshalb den Dialog und engagieren uns für gemeinsame und zukunftsfähige Lösungen. Wir sehen die Schweiz als aktiven Teil Europas und fordern die Wieder-

aufnahme der guten Beziehungen und Verhandlungen mit unseren Nachbarn. Für die Wirtschaft, für die Wissenschaft und für die Energieversorgung unseres Landes.

## Mehr Gehör für die urbanen Anliegen

Wir setzen uns für eine starke urbane Stimme in Bern ein. Obwohl zwei Drittel der Be-



## WIR ERGREIFEN PARTEI FÜR ALLE GENERATIONEN

Die SP ist eine grosse, gut durchmischte Partei. Wir ergreifen Partei für alle Generationen – und wir packen die grossen, generationenübergreifenden Probleme und Projekte wie Klimakrise, Energiewende, Fachkräftemangel und Gesundheitsversorgung konsequent an und haben dafür entsprechend breite Lösungen. Dieses grundlegende Verständnis bilden auch unsere Unterlisten ab.

Danke für euer Engagement, Dominique, Etienne, Thomas und Loni – Ella, Maria, David und Nino!



völkerung auf urbanem Gebiet leben, sind im Bundeshaus die Städte stark untervertreten. Wir fordern ein Haus der Städte in Bern. Denn es braucht eine kräftige Allianz, die den urbanen Anliegen Gehör verschafft.

### Entschlossener Wahlkampfauftakt

Im August sind wir mit unserer Kampagne in die heisse Phase gestartet, unter anderem mit einer speziellen Delegiertenversammlung. Unsere Ständerätin Eva Herzog eröffnete die Veranstaltung mit einer politischen Grundsatzrede. Danach legten unsere Kandidierenden für den Nationalrat, Sarah Wyss (bisher), Mustafa Atici (bisher), Lisa Mathys

und Christian (Guschi) von Wartburg in ungewohntem Setting noch einmal dar, was sie für die Schweiz erreichen wollen. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die mitreissende Rede von Samira Marti, Nationalrätin aus Baselland und neue Co-Fraktionspräsidentin. Sie zeigte bildhaft auf, wie wichtig es ist, dass weiterhin ein Ständeratssitz und vier Nationalratssitze aus der Region von der SP besetzt werden. Diese Motivationspritze nehmen wir nun mit in die Schlussphase unserer Kampagne: Wir müssen noch einmal alle Kräfte mobilisieren, um möglichst viele SP-Wähler:innen an die Urne zu bringen.

Melanie Eberhard, Wahlkampfleiterin



Fotos: Michael Waser



## Ein SP-Sitz ist gefährdet!

Nicht nur eine Leser:innenumfrage von Bajour deutet darauf hin: Einer unserer Sitze wackelt gefährlich. Weil der Kanton einen Sitz im Nationalrat abgeben muss, besteht die reale Gefahr, dass wir den Nationalratssitz von Sarah Wyss verlieren. Das darf nicht passieren!

**Sarah Wyss** und **Mustafa Atici** sind starke und zuverlässige Nationalratsmitglieder, die als wichtige Stimmen die Sicht des sozialen Basel in Bern einbringen. Die beiden ergänzen sich als Team hervorragend, sind in der Fraktion beide etabliert, und es steht ausser Frage, dass Basel-Stadt durch zwei SP-Mitglieder (und ein nicht gefährdetes Mitglied des grünen Bündnisses) im Nationalrat besser vertreten ist, als wenn es zu einer Verteilung halb bürgerlich, halb links-grün kommt.

Dafür müssen wir mobilisieren, was das Zeug hält! Die viel zu vielen Nichtwählenden und Wahlmüden müssen wir davon überzeugen, dass sie es diesmal auf keinen Fall verpassen dürfen!



Melde dich deshalb jetzt für's Mobilisierungstelefonieren an!



### AGENDA SP BS

- Sa, 30. September, 7. und 14. Oktober  
**Grosse Telefonanlässe**  
Wir telefonieren, bis die Ohren glühen, um möglichst viele Menschen in Basel ans Wählen zu erinnern.
- Ab dem 2. bis 19. Oktober telefonieren wir von Montag bis Freitag jeweils von 17.30 bis 20 Uhr.
- Sonntag, 22. Oktober  
**Wahltag**  
Die SP Basel-Stadt trifft sich nach der Bekanntgabe der Zwischenresultate (ab 13 Uhr) im Didi:offensiv.

Veranstaltungen der SP Basel-Stadt werden jeweils auch im Newsletter am Dienstag per Mail angekündigt. Die Agenda auf der Website [www.sp-bs.ch](http://www.sp-bs.ch) wird laufend aktualisiert und enthält nebst den Terminen der Kantonalpartei auch die von anderen SP-Organen.

## STADTKLIMAINITIATIVEN

# Nötig, machbar und eine grosse Chance

**Am 26. November bekommen wir die Chance, für mehr Begrünung und eine konsequente Förderung des umweltfreundlichen Verkehrs zu stimmen.**



Jean-Luc Perret,  
Grossrat

Zum einen verlangt die «Gute-Luft-Initiative», dass während zehn Jahren jährlich 0,5 Prozent der öffentlichen Strassenfläche in zusätzliche Grünflächen mit Bäumen umgewandelt werden. Zum Schutz der Bevölkerung vor der Klimaerhitzung, vor Tropennächten und Hitzetagen. Die «Zukunfts-Initiative» ihrerseits sorgt für mehr Fuss- und Velowege sowie Bus- und Tramspuren. Dafür sollen während zehn Jahren weitere 0,5 Prozent der Strassenfläche jährlich umgenutzt werden.

Die beiden Initiativen des Vereins umverkehr möchten damit insgesamt 10 Prozent der bestehenden Strassenfläche klimafreundlich gestalten und die Mobilität kli-

maschonend abwickeln. Und zwar nicht gestützt auf autofreie Entwicklungsareale, sondern hauptsächlich in hitzegeplagten, dicht bebauten Quartieren wie dem Matthäus, dem St. Johann oder dem Gundeli.

In den nächsten Jahren wird in Basel sehr viel gebaut. Allein wegen der Ausweitung des Fernwärmenetzes muss ein Fünftel des Strassennetzes aufgerissen werden. Dies bietet Möglichkeiten, gleichzeitig umzugestalten. Heute sehen die meisten Bauprojekte in Basel aus, als wäre zuerst die motorisierte Erschliessung geplant worden, dann die Parkierung sichergestellt und als Letztes im besten Fall noch die Begrünung. Viele Menschen wünschen sich die umgekehrte Reihenfolge.

Andere Städte machen es vor: Ob Amsterdam, Paris oder Barcelona – überall auf der Welt werden in einem unglaublichen Tempo neue Grünflächen und Infrastruktur für die Verkehrswende geschaffen. Das möchten wir in Basel auch, und dafür braucht es den Druck aus der Bevölkerung.

## Machbar und auch dringend nötig

Die beiden Initiativen sind nicht nur umsetzbar, sondern auch bitter nötig. Um das kantonale Netto-null-Ziel 2037 zu erreichen, brauchen wir mehr Grünflächen und eine Mobilitätsstrategie, die flächeneffiziente, klima- und ressourcenschonende Verkehrsmittel und Fortbewegungsarten konsequent fördert. Mit rund einem Drittel der Emissionen gehört der Verkehr bis heute zu den wichtigsten CO<sub>2</sub>-Quellen.

Auch das Basler Stadtklimakonzept verlangt, die Bevölkerung vor Hitzetagen und Tropennächten zu schützen. Expert:innen gehen davon aus, dass sich mit einer hitzeangepassten Stadt zwischen 300 und 600 Millionen Franken pro Jahr an zusätzlichen Gesundheitskosten verhindern lassen.

Und nicht zuletzt haben wir mit den Stadtklima-Initiativen die Chance, unserer Stadt eine Menge grüner Lebensqualität zu verschaffen: Velostrassen in schattigen Allenen; Kinder, die auf sicheren Quartierstrassen spielen; Freund:innen, die unter Bäumen picknicken. Lasst uns diese Chance packen und helfe mit, für ein doppeltes Ja zu den Stadtklima-Initiativen zu mobilisieren!

## Von Herzen danke schön an Loni – und Gratulation an Canan und Otto

**Die Bürger:innengemeinderats-Fraktion ist in die neue Legislatur gestartet.**

**Wie üblich wurden an der ersten Sitzung des Parlaments die 7 Bürger:innenrats-Sitze bestellt.**

**Canan Özden** ist seit 2019 Bürger:innenrätin und führt ihr Engagement für ein soziales Basel fort. Neu vertritt **Otto Schmid** die SP im Bürger:innenrat. Der selbständige Suchtberater und Hochschuldozent will seine Erfahrung aus dem Grossen Rat mit Respekt vor

den Traditionen unserer Stadt im Sinne der SP einsetzen. Wir freuen uns, mit Canan und Otto engagierte Bürgerrät:innen zu haben und wünschen beiden viel Erfolg.

Enttäuschend ist die erneute Verhinderung eines zusätzlichen Sitzes für das links-grüne Lager durch die Bürgerlichen. Aufgrund der Wähler:innenanteile würde auch dem grün-alternativen Bündnis ein Sitz zustehen.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für das grosse Engagement von **Leonhard «Loni» Burckhardt**, der von 2005 bis 2023 für die SP Bürgerrat war. Mit Loni hatten wir eine starke, unbeeinträchtigte Vertretung mit sozialem Herz im traditionsreichen Gremium. Herzlichen Dank, Loni!



Canan Özden



Otto Schmid



Leonhard «Loni» Burckhardt



# Solar-Initiative



POTENZIAL NUTZEN – VERSORGUNG SICHERN

## Für eine vorausschauende Energiepolitik im Baselbiet

**Der Umbau des Energiesystems ist die wichtigste Klimaschutzmassnahme. Das Potenzial für die Energiewende liegt auf unseren Dächern. Mit der Initiative für eine Solarpflicht auf Neu- und Bestandesbauten sichern wir die Versorgung und sorgen für eine vorausschauende Energiepolitik im Baselbiet: Unterschreibe jetzt die Solar-Initiative.**



Miriam Locher,  
Präsidentin SP Baselland



Nils Jocher, Vize-  
präsident SP Baselland



Jonas Eggmann, Vize-  
präsident SP Baselland

Die Förderung von erneuerbaren Energien ist die wichtigste Klimaschutzmassnahme, und mit der Solar-Initiative nutzen wir das Potenzial der Sonnenenergie für die Strom-

produktion. So reduzieren wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoss deutlich. Das schützt unsere Lebensgrundlage und verbessert die Lebensqualität.

**Die Kraft der Sonne nutzen und viele neue Arbeitsplätze schaffen**

Das grosse Potenzial, unseren Energiebedarf umweltfreundlich zu decken, ist auf unseren Dächern: Mit einer Solarpflicht kann ein grosser Teil des Stroms erzeugt werden, auf

den das Baselbiet angewiesen ist. Das bringt auch Aufträge für das einheimische Gewerbe und schafft zukunftsfähige Arbeitsplätze.

### Versorgung sichern

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien sichern wir die Versorgung und sorgen für eine vorausschauende Energiepolitik im Baselbiet. Wir sind nicht mehr erpressbar und können uns aus der Abhängigkeit von ausländischen fossilen Energien, von Oligarchen und Autokraten lösen.

### Jetzt Solar-Initiative unterschreiben

Damit die Initiative zum Erfolg führt, brauchen wir deine Unterstützung. Unter [www.sp-bl.ch/solar-initiative](http://www.sp-bl.ch/solar-initiative) findest du Informationen und Unterschriftenbogen. Bitte Bogen so schnell wie möglich zurücksenden an: SP Baselland, Rheinstrasse 17, 4410 Liestal (auch teilweise ausgefüllte Bogen).

### AGENDA SP BL

- **Standaktionen im ganzen Kanton**  
Infos auf:  
[www.sp-bl.ch/wahlkampfaktionen](http://www.sp-bl.ch/wahlkampfaktionen)
- **Samstag, 30. September, ganztags**  
**Telefonamstag: Wähler:innen mobilisieren**  
Dezentral im ganzen Kanton, Anmeldung unter: [www.sp-bl.ch/wahlsieg](http://www.sp-bl.ch/wahlsieg)
- **Montag, 2. Oktober, 17.30 Uhr**  
**Filmveranstaltung**  
Exklusiver Ausschnitt aus dem neuen Film von Samir, anschliessend Podium mit Samira Marti, Tania Cucè und Samir über Migration, Arbeit und Demokratie, im Sputnik Liestal
- **Di, 3. Oktober, 19.30 Uhr, Niklaus-Huus**  
**Sessionsbericht in Lausen**  
mit Samira Marti und Eric Nussbaumer
- **Samstag, 7. Oktober, ganztags**  
**Telefonamstag: Wähler:innen mobilisieren**  
Dezentral im ganzen Kanton
- **Samstag, 14. Oktober, ganztags**  
**Telefonamstag: Wähler:innen mobilisieren**  
Dezentral im ganzen Kanton
- **Sonntag, 22. Oktober, ab 16.15 Uhr**  
**Wahlfest Nationalratswahlen**  
Kantonsbibliothek Liestal



## Polizist:innen mit Niederlassungsbewilligung



Tania Cucè, Nationalratskandidatin

**Sollen Menschen mit Niederlassungsbewilligung zum Polizist:innenberuf zugelassen werden? Nach Überweisung meines Vorstosses an die Regierung – mit dem Auftrag, dies zu prüfen – wurde nun der Bericht dazu veröffentlicht.**

Die Regierung zieht einen Vergleich mit Kantonen wie Basel-Stadt, wo Ausländer:innen mit C-Bewilligung zugelassen sind, aber auch mit Korps in Deutschland. Das Fazit der Prüfung ist durchaus erfreulich. Die Rückmeldung der anderen Polizeikorps war positiv. So wirkt der kulturelle und sprachliche Hintergrund von Polizeikräften ohne Schweizer Pass in vielen Situationen deeskalierend und wird als entsprechend hilfreich angesehen. Die Baselbieter Regierung begrüsst eine entsprechende Anpassung. Auch könnte es dem Personalmangel entgegenwirken, indem mehr potenzielle Bewerber:innen zur Verfügung stehen. Nun liegt der Ball wieder beim Parlament, das eine entsprechende Gesetzesänderung beschliessen müsste. Der Widerstand der rechten Ratsseite ist bereits programmiert. Als SP werden wir uns aber weiterhin dafür einsetzen.

## Abstimmung vom 19. November 2023



Sandra Strüby-Schaub, Landrätin und Nationalratskandidatin

**An der Delegiertenversammlung vom 7. September haben die Delegierten ein doppeltes Ja zur Einführung kantonaler Deponieabgaben beschlossen.**

Um den Baustoffkreislauf in der Region Basel zu fördern, sind mehrere Massnahmen im Landrat beschlossen worden: die Einführung einer generellen Rückbaubewilligung, die Selbstverpflichtung des Kantons zum Einsatz von Recycling-Baustoffen sowie ein Monitoring derselben. Ebenso der Aufbau einer Fachstelle Baustoffkreislauf beim Amt für Umweltschutz und Energie als Vollzugsorganisation in diesem Bereich.

Am 11. Mai 2023 schliesslich wurde der Einführung einer Deponieabgabe zugestimmt. Damit soll lenkend der Einsatz von Recyclingbaustoffen gefördert werden und die Deponierung teurer werden. Die Preise für die Ablagerung waren bisher zu tief, teilweise verwertbare Bauabfälle wurden so aus wirtschaftlichen Gründen deponiert. Von der Einführung der Gebühr erhofft man sich eine signifikante Reduktion der deponierten Bauabfälle.

Die Mindestgebühr pro Tonne Aushubmaterial liegt neu bei Fr. 10.–. Der Regierungsrat kann die Gebühr bei Bedarf bis höchstens Fr. 50.–/Tonne anheben. Die jährlichen Einnahmen werden auf 7 Mio. Franken geschätzt.

## Nein zum Rheintunnel



Florian Schreier, Nationalratskandidat

**Am 7. September 2023 trafen sich die Delegierten der SP Baselland in Birsfelden und stimmten der Resolution gegen den Rheintunnel an einem passenden Ort zu: Ein paar Meter darunter sollen ab 2040 die Autos fahren.**

Viel zu viele Menschen wollen jeden Morgen und Abend alleine im Auto in die Stadt Basel oder sich in der Agglomeration bewegen. Das Resultat ist der Stau auf Hauptstrassen, wie in Birsfelden. Die Reaktion des Bundes auf diese Verkehrsprobleme ist einseitig: Einzelne grosse Autobahnprojekte. Dass diese selber wiederum mehr Autoverkehr erzeugen und dass es für die Verkehrswende ganz andere Massnahmen braucht, scheint er zu ignorieren.

Auch der Kanton Basel-Landschaft hat sich für eine Lösung nicht wirklich eingesetzt: Die Regierung will keine Begleitmassnahmen zum Rheintunnel, um Birsfelden wirkungsvoll vom Autoverkehr zu entlasten. Gleichzeitig geht es auch sonst in der Region vor allem um grosse Autoprojekte. Bahn, Velo und Fussverkehr bleiben nebensächlich.

Aktuell läuft eine Petition der Allianz «Nein zum Rheintunnel». Besonders wichtig wird das Referendum gegen das Autobahn-Ausbauprogramm sein, das voraussichtlich im Oktober kommt. Dann geht es darum, sechs grosse Ausbauprojekte zu stoppen, darunter auch den Rheintunnel.



Wir ergreifen Partei

# FÜR EINE SOZIALE SCHWEIZ.



Die Liste 2 v. l. n. r.:  
Florian Schreier,  
Tania Cucè, Samira Marti,  
Eric Nussbaumer,  
Miriam Locher, Sandra  
Strüby-Schaub und  
Thomas Noack.

## Aufbruch in die letzten Wochen des Wahlkampfes!

**Die Nationalratswahlen vom 22. Oktober stehen vor der Tür. Sie sind wegweisend für die Zukunft der Schweiz. Die Nationalratskandidierenden der Liste 2 – angeführt von unseren Bisherigen Samira Marti und Eric Nussbaumer – ergreifen Partei für eine soziale Schweiz: Eine Schweiz, die die Kaufkraft stärkt, die Klimakrise bekämpft und die Gleichstellung vorantreibt.**

In den vergangenen Wochen haben sich hunderte Freiwillige gemeinsam mit den Kandidierenden unermüdlich im Wahlkampf engagiert. An Polit-Apéros haben wir mit der Bevölkerung gesprochen, deren Anliegen angehört und unsere Ideen präsentiert. Wir haben tausende Postkarten verschickt, hunderte Plakate im ganzen Kanton aufgehängt

sowie dutzende Veranstaltungen und Standaktionen organisiert. Herzlichen Dank allen für den bisherigen Einsatz!

Der Wahlkampf ist anstrengend. Er ist aber auch eine Chance, unsere Werte und Ideen zu präsentieren. Jetzt müssen wir in den letzten paar Wochen alles geben für die Schlussmobilisierung. Gemeinsam können

wir am 22. Oktober Einfluss nehmen auf die zukünftige Entwicklung der Schweiz:

- **Mobilisiere dein persönliches Netzwerk:** Erinnere Familie, Freund:innen und Nachbar:innen an die Wahlen und teile unsere Botschaften auf den sozialen Medien.
- **Schlussmobilisierung am Telefon:** Am Telefon erinnern wir Menschen, die der SP nahe stehen, an die Wahlen. Melde dich jetzt für eine Telefonaktion an: [www.sp-bl.ch/wahlsieg](http://www.sp-bl.ch/wahlsieg)
- **Spende für den Wahlkampf.** Wahlkampf ist teuer und jeder Beitrag hilft auf: [www.sp-bl.ch/spenden](http://www.sp-bl.ch/spenden)

## Wahlerfolg für Salome Lüdi in Muttenz



V. l. n. r.: Julie von Büren, Salome Lüdi und Regierungsrätin Kathrin Schweizer.

Der 12. Februar bildete für uns als SP Muttenz nicht nur den Abschluss der kantonalen Wahlen, sondern war zugleich der Auftakt zu den kommunalen Gemeinderatswahlen. Mit der Wahl von Thomi Jourdan in den Baselbieter Regierungsrat wurde ein Sitz im Muttenzer Gemeinderat frei, und damit eröffnete sich die Chance, wieder eine zweite SP-Vertretung im Gemeinderat zu haben.

Mit Salome Lüdi, Co-Präsidentin der SP Muttenz, konnten wir eine starke Kandidatin nominieren. Die SP Muttenz zeigte einen engagierten Wahlkampf und machte es sich zunutze, dass am selben Juni-Wochenende auch über das nationale Energiegesetz und das Windrad in Muttenz abgestimmt wurde. Im Juni belegte Salome Lüdi den starken 2. Platz, nur 80 Stimmen hinter Anita Biedert. Somit kam es zu einem zweiten Wahlgang.

Die Sommerzeit nutzten wir rege, um diverse Standaktionen durchzuführen und auf Salome und ihre Schwerpunkte aufmerksam zu machen. Mit dem Einsatz der Basiskampagne und der Bildung eines Komitees von 30 Personen unter 30, die sich Salome als Vertretung ihrer Generation wünschten, konnte der Wahlkampf abgerundet werden.

Der intensive Schlusspurt zahlte sich aus: Am 20. August durften wir auf die Wahl von Salome und den Gewinn eines zweiten Sitzes im Gemeinderat anstossen. Salome Lüdi hat nun bereits ihre Arbeit als Gemeinderätin aufgenommen und ist für das Departement Umwelt und Sicherheit zuständig. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und gratulieren Salome nochmals herzlich zur Wahl!

Julie von Büren, Co-Präsidentin SP Muttenz

AUS DEM GROSSEN RAT

# SP macht erneut Druck für Ferienbetreuung



Barbara Heer, Grossrätin

Melanie Nussbaumer,  
Grossrätin

Nachdem die SP Basel-Stadt ab 2017 erfolgreich dafür kämpfte hat, dass das Angebot für Tagesferien während der Schulferien ausgeweitet wird, haben wir im September 2023 die erste Hürde für Ferienangebote auch in Tagesstrukturen geschafft: Der Grosse Rat hat unsere Motion ein erstes Mal an die Regierung überwiesen. Das Erziehungsdepartement ist nun also verpflichtet, ein Modell für die Entlastung von Eltern während der Schulferien auszuarbeiten.

## Ferienbetreuung auch in Tagesstrukturen

Das Schulkinder-Betreuungssystem in Basel-Stadt hat ein strukturelles Problem: Die Tagesstrukturen bleiben während den Schulferien geschlossen, dies im Gegensatz zu den meisten Kitas. Mit unserer Motion, die der Grosse Rat im September an die Regierung überwiesen hat, macht die SP-Fraktion nun Druck dafür, dass auch Tagesstrukturen Ferienangebote anbieten sollen, welche an einzelnen Tagen buchbar sind. Das bewährte Tagesferien-Angebot mit wöchentlich buchbaren Modulen soll parallel dazu weiterexistieren. Die Umsetzung der Motion würde eine riesige Erleichterung für Familien im Kanton bedeuten. Mit der Motion erleichtern wir den Familien auch den Wechsel von den Kitas in die Tagesstrukturen und füllen eine für viele Familien belastende Betreuungslücke während den 13 Wochen Schulferien.

## Teuerungsausgleich für das Kitapersonal

Die SP-Fraktion hat sich zudem dafür eingesetzt, dass der Grosse Rat im September den Teuerungsausgleich für das Kitapersonal beschlossen und gesetzlich verankert hat. Im Tagesbetreuungsgesetz, das seit 2022 in Kraft ist, war kein Teuerungsausgleich für Kitapersonal vorgesehen. Das wurde jetzt geändert. Die Mitarbeitenden von Kindertagesstätten mit Betreuungsbeiträgen sollen den Teuerungsausgleich rückwirkend für das Jahr 2023 erhalten. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kinderbetreuung ist essentiell, um dem Fachkräftemangel in dieser systemrelevanten Branche entgegenzutreten.

Unsere Initiative «Kita für alle» kommt im Oktober in den Grossen Rat. Es liegt ein Gegenvorschlag vor. Damit geht es zum Thema Kinderbetreuung in die nächste Runde. Wir setzen alles daran, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf konkret zu verbessern.

AUS DEM LANDRAT

# Für mehr günstige Wohnungen

Thomas Noack, Landrat und  
Nationalratskandidat

Auch im Kanton Baselland steigen die Mietpreise für Wohnungen. Die hohen Preise fürs Wohnen sind nicht – wie oft behauptet wird – der Tatsache geschuldet, dass es zu wenig Wohnungen gibt, wogegen man durch Lockerungen der Bauvorschriften vorgehen könnte. Ein wesentlicher Treiber sind die hohen Preise des Bodens und die erwartete Rendite auf dem Wert des Bodens.

2013 hat das Bundesamt für Wohnungswesen die Dokumentation «Preisgünstiger Wohnraum – ein Baukasten für Städte und

Gemeinden» herausgegeben. Darin werden zahlreiche Instrumente beschrieben, die den Gemeinden zur Verfügung stehen. Unter anderem wird aufgezeigt, dass der Besitz von eigenem Land eine unabdingbare Voraussetzung für eine aktive Rolle der Gemeinde bei der Förderung von preisgünstigem Wohnraum bildet. Voraussetzung für eine wirkungsvolle Bodenpolitik der Gemeinden im Hinblick auf die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum sei die Handlungsfähigkeit der Gemeinden beim konkreten Erwerb von Bauland. Diese sei nur gegeben, wenn die Möglichkeiten der Gemeinden, Bauland zu erwerben, verbessert werden.

## Es fehlt die Gesetzesgrundlage

Mit der Möglichkeit eines Vorkaufsrechts zu Gunsten der Gemeinden würden diese Kenntnis von der Verkaufsabsicht und ein

Landerwerb-Vorrecht gegenüber bestimmten Drittinteressenten erhalten. Die Ausübung des Vorkaufsrechts für Wohnbauland würde der Gemeinde ermöglichen, selbst preisgünstigen Wohnraum zu erstellen, den sie dann zu Kostenmieten vermieten kann. Sie könnte aber auch das Grundstück im Baurecht abgeben oder an gemeinnützige Wohnbauträger weiterverkaufen.

Im Kanton Baselland fehlt heute die entsprechende Gesetzesgrundlage, die den Handlungsspielraum der Gemeinden für die Erstellung von preisgünstigem Wohnraum erweitern würde. Um dies zu ändern, habe ich im Landrat eine Motion eingereicht, in der ich den Regierungsrat bitte, im Gesetz über die Wohnbauförderung ein allgemeines, unlimitiertes Vorkaufsrecht zu Gunsten der Einwohnergemeinden einzuführen.